

Halleische Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Mittwoch 2. Juni 1897.

Berliner Bureau Berlin SW., Hamburgerstraße 3.

Ein soziales Problem.

Die Arbeitslosigkeit und die Versicherung gegen die Folgen derselben zählt zu denjenigen sozialen Fragen, deren Lösung in den letzten Jahren von den verschiedensten Seiten versucht worden ist...

konkurrierenden Industrieflecken zur gleichen Fürsorge für ihre Arbeiter übergegangen sein werden. Wenn dies aber in einer noch absehbar Zeit der Fall sein sollte...

Gegen den Kathedersozialismus

hat Freiherr von Stumm in Herrenhaufe eine beachtenswerte Rede gehalten, deren ernsthaftes Studium um so dringlicher empfohlen werden muß, als die kürzlich im Abgeordnetenhaufe erfolgte Verhandlung des gleichen Themas kaum genügende Berücksichtigung gefunden hat...

Bei der Beurteilung des Kathedersozialismus wird das Ergebnis wesentlich davon abhängen, ob man den Ton auf Katheder — also auf Wissenschaft, Lehre — oder auf Sozialismus legt. Daraus ergibt sich auch, daß Herr von Stumm Herrn Minister Hoffe darauf verweisen mußte...

Neu aber ist, so betonte Herr v. Stumm mit Recht: an die Stelle der realistischen Sozialpolitik in den letzten Jahren ein demagogischer Sozialismus getreten; an Stelle des Arbeitens, die Aufrechterhaltung der arbeitenden Klassen, die Eintucht aller Stände, die christliche Ethik, das praktische Christentum zu befördern, wird der Klassenkampf proklamirt, wird die Unzufriedenheit und die Begehr...

lichkeit der Massen gekürt, wird ergebene eine Bege gegen Kapital und Besitz eingeleitet. Heute liegt also der Ton im Begriff Kathedersozialismus nicht mehr auf Katheder, sondern auf Sozialismus! Eben deshalb war auch die Berufung des Herrn Dr. Hoffe auf den Fürsten Bismarck zu Gunsten des Kathedersozialismus bedauerlich. Da aber heutzutage gar Manche mit der Autorität des Altreichstanzlers handeln, die sie am wenigsten für ihre Zwecke in Anspruch nehmen dürfen, wird es in den Kreisen des Erbvertrages die Werbung für den Altreichstanzler nur steigern, wenn Herr von Stumm erklären konnte:

Fürst Bismarck hat mir noch vor etwa vierzehn Tagen versichert, daß Niemand den heutigen Kathedersozialismus schärfer verurteilen könne, als er selbst, und der Fürst hat mich ermächtigt, diese Erklärung herabzugeben. (Hört, hört.) Fürst Bismarck hielt den Kathedersozialismus gerade als ein Herbild dessen an, was er in seiner Zeit zum Wohl der arbeitenden Klassen erzieht hat.

Auch Herr Adolf Wagner liebt es besonders, sich als berufenen Einführer der Bismarck'schen Sozialpolitik vor der abendlichen Jugend zu feiern und seine Ausdeutung der kaiserlichen Wohlthat von 1881 als die höchste des alten Kaisers und des alten Kanzlers allein erfinden zu lassen, was er erst noch bei dem berühmten Schulhoflehrer gethan habe. Das Aktuelle in Sachen des Kathedersozialismus ist aber die Tatsache, daß gegen die Lehrtätigkeit der Nationalökonomie in Preußen sojuzalen Monopolrecht find. Der Herr Minister hat zwar schon im Abgeordnetenhaufe erklärt, während der Besuche seinen Wünschen und Absichten nicht, und hat seine Zusage, die Praxis besser zu berücksichtigen, im Herrenhaufe wiederholt. Nichtsahnender entpricht es leider dem Sachverhalte, wenn Freiherr v. Stumm bemerken müßte: Es gibt eine ganze Anzahl Gelehrter und feiner tätiger Gelehrter, die sich im entscheidenden Augenblicke zu den Kathedersozialisten befinden und die recht gern eine Anstellung an einer preussischen Universität annehmen würden. Diese Herren werden aber von der herrschenden Richtung — um nicht zu sagen Clique — in einer Weise in ihrer wissenschaftlichen Stellung herabgedrückt, sie werden als unwissenschaftlich hingerichtet, daß der Herr Kultusminister kaum in der Lage ist, wenn er sich auf die eingeholten Gutachten stützen will, einen dieser Herren anzustellen. Ich könnte genügend Beispiele beibringen, — ich habe einige dieser Gutachten zum Theil mitgeteilt bekommen — um die Mangelhaftigkeit meiner Behauptung zu beweisen.

So, wie erklartet denn diese Umstände? Und wozu? Sie dem Herrn Minister vor? Was aber die von der anderen Seite auch in Herrenhaufe wieder an die Wand gemalte „Freiheit der Wissenschaft“ anbelangt, so lasse man dem Kathedersozialismus ruhig seinen ersten Theil, das Katheder nämlich. Aber zorge man dafür, daß das Katheder, die wissenschaftliche Forschung und Lehre nicht vom revolutionären Prinzip des Sozialismus, das nun einmal feine integrierende Theil ist, vollständig überwuchert werde, wie es bei den Schülern, z. B. bei Naumann, Delbrück, Arons zc. zc., so flagrant in die Erscheinung tritt.

[Nachdruck verboten.]

Gefälschte Autographen.

Von Ernst Rudiger (Weimar).

Kürzlich durch die Tagesblätter die Nachricht von einer im größten Maßstabe betriebenen Fälschung von Luther-Autographen. Mit Recht hat sie nicht nur in wissenschaftlichen, sondern auch in weiteren Kreisen bedeutendes Aufsehen erregt. Bekanntlich ging die Fälschung und der Vertrieb der angeblichen Luther-Autographen von einem gewissen Korietz in Berlin aus, der die Vorblätter alter Bibeln aus der Zeit Luthers mit Gekopirten, Bibelfellen und Abmungen Luthers vertrieb, während seine Frau mit auf diese Weise hergestellten „Lutherbibeln“ Rundfahrten nach Lüneburg, Bremen, Leipzig, Hannover, Minden, Wien und anderen Städten unternahm, wo sie die Fälschungen an Autographensammler und Bücherfreunde für theures Geld absetzte. Gewiegten Kennern haben sich soweit thun können, die Echtheit der Autographen zu beglaubigen. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da, ähnliche Fälschungen sind vielmehr schon wiederholt unternommen und nachgewiesen worden, die ein allseitiges Interesse verdienen. Als die Handschrift Luthers, so ist auch diejenige Schillers fälschbar zum Gegenstand der Fälscherkunst gemacht worden. Bis zum Jahre 1850 waren handchriftliche Aufzeichnungen Schillers ziemlich selten und fanden daher auch hoch im Preise. Erst von dieser Zeit an änderte sich das Verhältnis, so daß jetzt auf die frühere Ebbe eine wahre Hochfluth von Schiller-Autographen folgte. Nicht nur Verehrer des Dichters und Autographensammler, sondern auch Bibliotheken, wie die Königl. Bibliothek in Berlin, konnten einen reichen Schatz von handchriftlichen Aufzeichnungen Schillers erwerben. Unter den Käufern solcher Autographen befand sich auch der Buchhändler Voer in Frankfurt a. M., der aber über die Echtheit seiner Erwerbungen in Zweifel geriet und daher der Professor Dietrich in Berlin um ein Gutachten ersuchte. Dieser gab seine Ansicht dahin ab, daß die Autographen gefälscht seien. Es stellte sich bald heraus, daß der autographische Massenartikel von Weimar aus in die Welt gelangt wurde, und zwar waren es hier die Hofrätin Niemer und der Bibliotheksbefehrer Große, die die Angebote erließen. Die Hofrätin hatte außer an Privatpersonen allein an die Königl. Bibliothek in Berlin 179 Seiten betragender Handschriften für den Preis von 60 Friedrichsdorern im September 1852 verkauft. Diese Sammlung enthielt unter anderem „Das Lied von der Glocke“, „Herr und Knecht“,

„Die Ideale“, „Der Graf von Habsburg“ und verschiedene Szenen aus den „Räubern“, aus „Fiesco“, „Wallenstein“, „Maria Stuart“ und „Wilhelm Tell“. Noch zahlreiche Abnehmer hatte der Bibliotheksbefehrer Große gefunden. Er hat begehrt, als den Großherzog von Weimar für mehr als 100 Thlr., an Prof. Griesenrath in Braunschweig für 60 Thlr., und an die Tochter Schillers, die Freiin von Gleichen-Ruppmann, für 1419 Thlr. Autographen verkauft!

Sowohl die Hofrätin, als der Bibliotheksbefehrer waren nur Privatpersonen. Als den Lieferanten der Handschriften nannten sie den Architekt und Geometer von Gersleben in Weimar und stellten auch sofort gegen diesen Strafantrag wegen Betruges. Es wurden nun zur Prüfung der Autographen drei Sektionen von Sachverständigen gebildet. Den Sachverständigen lagen zur Begutachtung 415 Nummern vor, die je stümlich Schillers sämtliche Werke umfaßten. Aus dem Gutachten, das die Sektionen abgaben, seien nur die wesentlichsten Punkte hervorgehoben. Zunächst erriethen die verwendeten Papierarten zu verschiedenen, als ob sie aus allen Eten und Enden zusammengekauft wären. Einmal davon waren allerdings in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in der thüringischen Gegend gebräuchlich gewesen. Dagegen fand der vierte Theil der Handschriften auf einem Papier von so hohem Alter, daß es schon vor Schillers Geburt längst nicht mehr im Gebrauch gewesen sein konnte. Es konnte außerdem nachgewiesen werden, daß die Papiere theilweise künstlich behandelt waren, um ihnen den Anschein eines höheren Alters zu verschaffen. Sie waren grangelblich gefärbt, als ob sie durch Kaffeewasser gesogen wären, und mit Flecken bespizt, die von Eisenoxit und von Lackstein herriehren. Ein zweiter Punkt besog sich auf die Handschrift. Aus der Schrift aller der angeblichen Autographen kann nämlich nach der scharfsichtigen Schreibung eines eingetragenen Namenskündes hindurch, der bis zu den dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts in Thüringen üblich war und die Eigentümlichkeit hatte, daß er, im Gegensatz zu der im Südwesten gebräuchlichen Schrift, von der Schiller nie abwich, die Grundstriche weiter nach rechts herunterzog. Außerdem ließen sich noch andere bedenkliche Versehen des Fälschers darthun.

Der Angeklagte von Gersleben bestritt nachdrücklich die Fälschung und behauptete, die Handschriften von Weimar Personen erworben zu haben, die auch bei der Eröffnung der Untersuchung bereits sämtlich verstorben waren. Inzwischen alle Bezeugen half ihm nichts; er wurde zu einem Jahr Strafarbeitshaus verurtheilt.

Eines gewissen komischen Begehrens entbehrt eine Autographensammlung nicht, die im Jahre 1668 in Frankfurt spielte. In diesem Jahre erbob Michel Chasles, ein Mathematiker von europäischem Ruf, den Anspruch, den Beweis führen zu wollen, daß das Geleis über die Anziehungskraft nicht von dem Engländer Newton, sondern von dem Franzosen Blaise Pascal entworfen worden sei. Er legte zu diesem Zweck der Akademie der Wissenschaften in Paris einen Briefwechsel zwischen Newton und Pascal aus dem Jahre 1654 vor, aus dem hervorgehen sollte, daß der Letztere dem Ersteren seine Ansichten über die in Betracht kommenden Naturerscheinungen schriftlich mitgeteilt habe.

Diese Erfindung rief nicht nur in England, sondern auch in Paris lebhaften Widerpruch hervor, und man bewies sich wiederholt die Echtheit der vorgelegten Schriftstücke. Man wies auf den Unterchied der Schriftzüge in den von Chasles vorgelegten Briefen Pascals und einem in der Nationalbibliothek aufbewahren Manuskript Pascals hin, und Prosper Langere machte darauf aufmerksam, daß in einem der angeblichen Briefe Pascals aus dem Jahre 1652 die Rede von einer Tafel Kaffee sei, während der Kaffee erst 1609, sieben Jahre nach dem Tode Pascals, am französischen Corte eingeführt wurde. Allen Chasles verlorst mannhalt die Echtheit seiner Briefe und eine Reihe namhafter Gelehrter, darunter Adolf Tiersch, der spätere Präsident der Republik, traten auf seine Seite. Chasles weigerte sich lange Zeit, die Quelle, aus der er die Dokumente besogen hatte, anzugeben; aber endlich gab er doch dem Anbrängen feiner Freunde und nannte als Lieferanten einen gewissen Brain-Lucas, der als täglicher Besucher der Pariser Nationalbibliothek bekannt war. Es wurde jetzt eine Kommission ernannt, der Chasles seine sämtlichen Autographen zur Prüfung anstellte. Ihre Zahl belief sich auf rund 27000 Stück! Die Enthüllungen dieser Kommission führten wahrhaft Unglaubliches zu Tage. Von den ganzen angeblichen Autographen waren kaum hundert echt! Unter den Fälschungen befanden sich Briefe des auserwählten Lazarus an Petrus, des Verriäters Judas an die heilige Magdalena, von Pontius Pilatus an den Kaiser Tiberius, von Aristoteles an Pericles, von Kleopatra an Cato, Pompejus und Cäsar, wozu Letzterem die Abhandlung die Mittelwelt machte, daß ihr Sohn Cäsarion demnach dort Marcellus kommen würde, weil dort die Luft so gesund sei!!! Und alle diese Briefe von Sokrates, Origen, Kammern waren — in altfranzösischer Sprache geschrieben! Man kann sich vorstellen, wozu ein solches Geleis sich erhob, als diese Schreiben

N. Neustadt, Gr. Ulrichstraße 8.

Die Preise der garnirten und glatten Damen- u. Kinderhüte sind bedeutend ermäßigt.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Die Jean Orsani - Gesellschaft, Pantomimen-Darsteller. (Die Nüfche vom Balle.) - Die Gebrüder Willé, Claque-Akrobaten und Kopf-Gambistieren. - Brothers Brasolino, Variou-Gymnastiker an der freilegenden Leiter. - Los Do-Mi-Sol-Do, fantastisch-muffelartige Komödianten. - Die Familie Krausel, muffelartige Virtuosen. - Fri. Martha Uhlmann, Sieder und Wägenläuferin. - Die Herren Philipp und Robert Nickel (die famosen Wäselstänger), humoristische Gefangs-Quettiten. (6779) Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Hohenthurm

Gehre's Gasthof.

Zum 2. Pfingstfesttage von 3 Uhr ab

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet E. D.

Hohegeiss.

Höchster Harzluftkurort. Auskurt frei.

Dr. med. H. Körner verweist

von Freitag den 4. bis incl.

Mittwoch den 9. Juni.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhältnisse erteilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt. (6800)

Beyrich & Greve,

Internationales Auskunftsbureau, Halle a. S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

1,000,000 Mark

so gut wie unfindbare

Institutselder

zu 3 1/2 %

auf 1/2 Jahr auszuleihen durch

Ernst Haassengier & Co.,

Baufachschiff, Halle a. S.

Ca. Mark 17000

auf ein Hausgrundstück hinter Banfgebäude

gekauft.

Offerten unter K. L. 6083 erbeten an

Rudolf Mosse, Halle. (6770)

600,000 Mark

Stiftungsgelder sind zu 3 1/2 - 3 3/4 %

auf 1/2 Jahr auszuleihen durch

B. J. Baer, Bankgeschäft,

Halberstadt. (6792)

Eduard Seelig

Halle a. S. 5. Leipzigerstr. 5. Nähe des Marktes.

Special-Geschäft.

Tricot-Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder.

Seide. Prof. Jäger (rein Wolle), Heygge (zweiseitig), Metz (Netz und Zellenstoff), Maco.

Sport-Wäsche. Hemden, Sweaters, Beinkleider, Jacken, Strümpfe, Socken.

Specialität:
Englische u. Wiener Hüte
in distinguiertesten Façons und nur ersten Fabrikanten zu massigen Preisen.
C. V. Borchert,
Bazar für Herren
Gr. Steinstrasse 10
im Bankhaus E. Haassengier & Co.

Zum Pfingstfest

treffen Donnerstag und Freitag bei uns ein:

Ia. Hamb. Gänse, Enten, Hähnchen, zarte Rehrücken, Keulen und Blätter, Frischgestoch. Braunschw. Spargel in 3 Stärken.

Prachtvolle Pfirsiche, Wald- und Garten-Erdbeeren, Tomaten, Artischocken, Holländ. Gurken, frische Feigen, Reineclauden.

Feinste Qualitäten. Billigste Preisnotirungen.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Pottel & Broskowski,

Fernspr. 193. Gr. Ulrichstraße 28.

Kurhaus Thal Eisenach bei herrlichen Wäldern, beste Gesellschaft, Bäder aller Art, vortrefl. Kost, billige Preise; Familienbau, Prospekte d. d. Kurhausdirektion.

Luisenbad

Marktkörbe



mit feinem Emaille-Einfaß, unentbehrlich f. jede Hausfrau, empfohlen nur (6808)
A. L. Müller & Co.,
Plazaan für Haus- und Küchen-Geräthe,
Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 1048.
Herrsch. Belange, 6 St. 4 N. R. R. R. Hubeb., Hedwigr. 6. 1/10. u. verm. H. 11-1. A. Wunsch Gartenent. Nöh. dal.

Kochschule, Hackebornstr. 2.

An beiden Pfingsttagen geschlossen.

Aufnahme neuer Schülerinnen zum 5. u. 6. Juni. Beim f. junge Frauen im Hause. Der Unterricht bezweckt ausserordentliche Grundl. für alle Zweige der bürgerlichen und feinen Küche, Backen und Einmachgen von Früchten und Gemüse. Theoretische und praktische Anleitung über Nährwert, Kochsicherheit, Einlauf, Einmachgetriebe 2 Mal wöchentlich für 18 Schichten. 15 Mat. Beginn 6. Juli. (6855)

Prospekte kostenfrei durch die Vorsteherinnen Fr. E. Frost u. E. Gehrig.

Albert Herrmann Nachf.

67 Leipziger Straße 67



empfiehlt sein großes Lager in Reisekoffern, Reisetaschen aller Art. Größte Auswahl in Sätteln, Reitzeugen, Fahrgeschirren, sowie sämtlichen Reiseartikeln und feinen Lederwaren in höchst solider und gediegener Sattlerarbeit in allen Preislagen. Bei streng reeller Beienung die billigsten Preise. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. Reparaturen aller Art prompt und billig.

Unter- und Kreuz-Schmalz

gehören anerkannt zu den allerfeinsten Marken garantirt reinen Schweine-schmalzes und zeichnen sich durch Frische, feinsten Wohlgeschmack, sowie schöne weiße Naturfarbe besonders aus. Man sollte deshalb diesen Marken beim Einkauf den Vorzug geben, um der Gesundheit das Beste zu bieten, das überhaupt geboten werden kann; zu haben bei allen Großhändlern der Haupthandelsstädte. (6772)

Tausende von Anerkennungen der Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“

Empfohlen in Dermatologische Zeitschrift Band III, April 1896, Heft 2, „Centralblatt für Chirurgie“ No. 16, 1897, (conf. „Medico“ No. 20, 1897) von Dr. van Nissen - Wiesbaden, der die neue Seife für eine sehr werthvolle Bereicherung der Mittel zur gründlichen, mechanischen Säuberung und Pflege der Haut erklärt.

Vorzüge und Wirkung:

- Weisse Hände** erreichen Sie nach jeglicher häuslicher Arbeit nur durch Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Des Publikums Urtheil** allein sichert den Erfolg. Verlangen Sie Prospekte u. Gutachten über Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Weiche milde Haut** erreichen Sie durch den Gebrauch von Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Aufgesprungene Hände** erfahren Linderung durch den Gebrauch von Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“. Hunderte von Anerkennungen.
- Rauheit der Haut** beseitigen Sie laut vieler Anerkennungen am besten durch den Gebrauch von Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Für Radler unentbehrlich** nach Staubiger und heisser Fahrt ist Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Erleichterung und Hilfe bringen** gegen Schweißfuß, lästige Transpiration, weil die Poren reinigend und desinfizierend, lästige Wajungen mit Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Versuchen Sie es einmal,** hartnäckige Flecke an Kleidungsstücken z. B. mit Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Tintenflecke** an Händen der Schuljugend giebt es nicht mehr nach dem Gebrauch von Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Für Jäger.** Den lästigen Pulverschleim und Fettblutungen entfernen Sie von den Händen schnell und gründlich durch Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Für Touristen erfrischend** nach anstrengenden Wärdien und vorbeugend gegen Wundlaufen sind Wajungen mit Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Für Thierfreunde,** Bekämpfung von Thieren entweichenden Geruch sofort entfernt, zu empfehlen Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Bei Krankenpflege** entfernt jede der anhaftenden Partikeln von Haut und Wunden gründlich Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.
- Obst-Einmachen u. Gemüse-Putzen** hinterlassen lästige Flecke, welche Sie sofort beseitigen durch den Gebrauch von Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“.

Hauseife das Stück 10 Pf., Toiletteseife das Stück 20 Pf., Extrafein 35 und 75 Pf., Mediz. Seife, Perubalsam oder Scherwafeltee, das Stück 60 Pf.

Verlangen Sie Pflanzenfaser-Seife „Ubrigin“ in allen besseren Handlungen.

General-Depot für Halle a. S.: **Helmbold & Co.**, Leipzigerstrasse. (6827)

Reklamationsdruck und Verlag von Otto Zeltz, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

Gummi-Stempel-Fabrik Nicolaistr. 6. Alfred Pfautsch, Halle

Farben und Lacke.

Garantirt rein, doppelt ge-
kochten Zinnbleislack,
Fußbodenfarbe mit Firnis
à Fd. 35 Pf.
Fußbodenfarbe mit Bernsteinlack
à Fd. 60 Pf.
Unsere allgemein beliebten Salontafeln in
Büchern „Firn“ in einer Plastik trocknen,
halten bestens empfohlen.

Fritsch, Schmidt & Co., Lack- u. Firnisfabrik (6808) (Zuh. C. Kaiser)

Drogenhandlung, Schmeerstraße 13.



Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörteile die besten und dabei die allbilligsten sind. Wieder-
verkäufer gesucht. Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbeck
Großes Spezial-
Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands

Stellenjuchende aller
Bewerber macht schnell Reuter's
Bureau, Dresden, Reichhardtstr.

Bl. 1 Beilage.



Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Der Rosenmonat.

Von F. C. Schmidt's Schrift.

Duftiger Flieder, Schneebühl, gefüllte Pfingstrosen und andere früh- und schönblühende Gehölze...

Als erster Feind erscheint die Blattlaus auf dem Plan. Wer kennt dieses elbsteife Geschicht nicht...

Unter den Käfern haben wir einen getreuen Helfer in der Bekämpfung dieses gefährlichen Nosenfeindes...

Im Juni beobachtet man auch, daß einzelne Äugen angegriffen sind. Sieht man näher hin, so scheint es, als wenn eine der Schuppen aufgeklüftet wäre...

Die Äugen sind in der Entwicklung vorwärts geschritten, so findet man oft die Äugen der Triebe...

Man weilen erscheinen die Rauven von Widlern, von Buchen- und Weidenraupen in der Nähe...

Die Äugen sind ausgebreitet, so werden sie von Weidenraupen so beengt, daß nur noch die Unterhaut des Blattes übrig bleibt...

Es kommt bisweilen vor, daß ein Zweig an seiner Spitze kahl wird, nicht mehr wachsen will, sogar welkt...

Die Francke'schen Stiftungen

in der Zeit von 1727-1828.

Wohlern Abend bot im thüringisch-sächsischen Geschichts- und Altertumsverein Herr Prof. Dr. Herzberg die Fortsetzung seines ersten...

erhielt sich das großartige Institut trotz ungunstiger Verhältnisse noch eine ganze Reihe von Jahren in seiner alten Blüte...

Der Stifter A. H. Francke's Geistliche Anstalten in Halle, über den die Urtheile der Zeitgenossen von der Späteren nicht einseitig und nicht unbedingt günstig lauten...

Die Pfaffenanstalt 2000 Köpfe umfaßte und die Gesamtzahl der Schüler, die die Anstalten der Stiftungen besuchten, etwa 3000 betrug...

Die Pfaffenanstalt wurde durch die Francke'schen Stiftungen der Regierung gelangte, der kein Freund der pietistischen Richtung und persönlicher Gegner A. H. Francke's war...

Die Francke'schen Stiftungen in Halle, über den die Urtheile der Zeitgenossen von der Späteren nicht einseitig und nicht unbedingt günstig lauten...

Die Francke'schen Stiftungen in Halle, über den die Urtheile der Zeitgenossen von der Späteren nicht einseitig und nicht unbedingt günstig lauten...

Die Francke'schen Stiftungen in Halle, über den die Urtheile der Zeitgenossen von der Späteren nicht einseitig und nicht unbedingt günstig lauten...

verlangt es besonders, Friedrich Wilhelm III. Umst. den Stiftungen auszuweisen. Auch in der Zeit der weltlichen Herrschaft wußte er...

Halle'sche Lokalnachrichten vom 2. Juni.

Der Astronomischer Observatorium ist nur mit deutlicher Aussicht...

Der thüringisch-sächsische Geschichts- und Altertumsverein. In der gestrigen Sitzung wurde darauf hingewiesen...

Die Betriebs-einnahmen der Halle'schen Straßenbahn betragen im Mai 1897 15 044,90 gegen im Mai 1896 16 079,30...

Die Gesamtbetriebs-einnahmen von Januar bis Mai betragen 1897 66 632,90 gegen 1896 66 239,00...

Walballtheater. Die allenthalben bereits bemerkbare Unlust des Publikums zum Besuche von Theatern, Vereins-Versammlungen...

Advertisement for A. Huth & Co. featuring 'Gürteln' and 'Blusen, Sporthemden, Cravatten' with a list of prices and contact information.

angehängt auf die Schöpfung der Dividende von nur 4 Proc. In
 Nebenabmachungen kündigen Schwäiger Bahnen in Zusammenhang
 mit der geringen Schließigkeit an der geringen Fremden Aktienbesitz
 die Aufwärtsbewegung fortsetzen. Der Bericht der Ostbahndarben von
 31. Mai ringt dazu bei. Prinz Heinrich haben unter dem Drucke von
 Verhältnissen Schwäiger Bahnen auf Festigkeit Amerikas zu
 präzisieren. Demnach haben sich seit v. Meiner zu geteilt. In
 großer Stunde waren Konventionen gebildet, Berlin soll, doch
 behauptet, Juro-Simplon feigen. Schiffahrtlinien ill. Trauf
 Dynamit still.

Jahresbericht.

Hamburg, den 2. Juni 1897. (Vig. Drehaberiht.)
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.

Hamburg, den 2. Juni Vorm. 11 Uhr. (Vig. Drehaberiht.)
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.
 Ende 1896. Anwesenheit auf den Bank 796,704.

Ausgangs-Course vom 2. Juni 1897.

Deutsch 228.75	Ausländische Fonds 72.00
Frankfurt 15.25	Frankfurt 38.80
Berlin 36.20	Frankfurt 28.40
Wien 207.00	Frankfurt 24.50
Paris 211.	Frankfurt 83.25
London 158.75	Frankfurt 93.00
Madrid 124.00	Frankfurt 104.50
Barcelona 162.60	Frankfurt 127.75
Sankt Petersburg 142.00	Frankfurt 151.80
Singapur 167.80	Frankfurt 172.75
Manila 152.25	Frankfurt 181.80
Santo Domingo 163.50	Frankfurt 189.70
Hankow 100.50	Frankfurt 217.00
Sourabaya 157.25	Frankfurt 247.00
Batavia 179.00	Frankfurt 267.00
Soerabaya 162.25	Frankfurt 287.00
Shanghai 133.00	Frankfurt 307.00
Canton 137.00	Frankfurt 327.00
Hankow 133.00	Frankfurt 347.00
Canton 137.00	Frankfurt 367.00

Courtsnotierungen der Berliner Börsen vom 2. Juni 2. Abtheilung.

Brennliche und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe 4	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00

Ausländische Fonds.

Engl. Consols 1890	72.00
Frankfurt 1896	38.80
Frankfurt 1896	28.40
Frankfurt 1896	24.50
Frankfurt 1896	83.25
Frankfurt 1896	93.00
Frankfurt 1896	104.50
Frankfurt 1896	127.75
Frankfurt 1896	151.80
Frankfurt 1896	172.75
Frankfurt 1896	181.80
Frankfurt 1896	189.70
Frankfurt 1896	217.00
Frankfurt 1896	247.00
Frankfurt 1896	267.00
Frankfurt 1896	287.00
Frankfurt 1896	307.00
Frankfurt 1896	327.00
Frankfurt 1896	347.00
Frankfurt 1896	367.00

Gesellschafts-Stamm- u. Stamm- Prioritäts-Aktien.

Deutscher Reichs-Anleihe 4	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00

Industrie-Papiere.

Deutscher Reichs-Anleihe 4	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00
Preuss. cons. Anleihe 3 1/2	104.00

Einzel-Verkauf.
 Mehrfach verpackt wurde von der Firma
 H. Liders, neben Cafe Monopol.
Kaffee, Kakao
 von unbedenklicher Güte.
Hafer-Kakao
 9 Pf. 90 Pf.
 Hübsch und beides nahrhaft für Kinder,
 wärmend, Verdauungsfördernd.

Planino's, aus der weltberühmten Hof-
 Pianofabrik Th. Steinway Nachf., Braunschweig (best.
 in Deutschland), fundlicher Hof-
 Lieferant, empfindlich nach verschiedenen
 anderen guten Fabriken von 400 bis
 1050 Mark.
H. Liders, neben Cafe Monopol.
 Instrumentenmacher.
 2. Etage
**leichte tragende
 Säulen**
 verkauft preiswerth
C. Birke,
 Gießermeister, Blumenstraße 65.
**Offene und geschützte
 Stellen.**

**Die neu eingerichtete
 Lehrer- und Süßerstelle**
 zu Mendorf b. Delitzsch ist zu belegen.
 Bewerberinnen 978 Mark Gehalt sind
 an den unterzeichneten Baron zu richten.
Reichow b. Bauschwitz, Mai 1897.
Schirmer
 Für eine 1500 M. gr. Wirthschaft
 mit 14 Hektar ein gut einpfl.
Verwalter
 bei 600 M. Gehalt halbjährig gesucht.
 Welt, mit Beurlaubtheit, und Lebensstat.
 an der Exp. dir. Stellung unter Z. 6776. Agenten werden.
 Ein junger Mann sucht Stellung als
 Compistrierer unter beidseit. Antrahen.
 Gest. Offert. unter Z. 6759 in der
 Exp. d. Bg. niederzuliegen.

Kellerlehrling
 gesucht.
Hôtel „Stadt Berlin“,
 Halle a. S., Markt 6. (6814)
Wirthschafterin gesucht.
 Suche für 300 Morgen große Wirth-
 schaft eine in allen Zweigen der Land-
 wirtschaft sehr kundige Wirthschafterin
 nicht unter 25 Jahren bei 300 M. Gehalt aus-
 wählenden Antritt. Kenntlichdrücken ein-
 zufinden unter Z. 6737 an die Exped.
 dieser Zeitung. (6737)
 Geb. Frei, 30 J. alt, ev. Baire, best.
 Temp., wirthsch., mußf., jucht Still, 6. alt.
 findet. Ehepaar oder bei ein. Dame zur
 Pflege u. Gesehtheit od. Rehabilitation.
 Gest. Offert. an Exp. d. Bg. unter Z. 2111
 Cherusker, Halbederstraße 23. (6828)

Gebild. Dame, 43 Jahre alt, sucht
 Stellung, am liebsten als Vertreterin der
 Hausfrau. Zu erfragen bei **Jordan**,
 Halle, Sandstraße 1. I. (6826)
2. Selbst. Wandrathinnen Lud. Hof, f. psst.
1. Juli Stelle. Nr. Ulrichstr. 6. I.
Ein Mädchen.
 Das die bürgerliche Küche kann und Haus-
 arbeit zu verrichten hat, wird zum 1. Juli
 bei hohen Gehalt gesucht.
**Frau Westmann sucht Land-
 wirthschafterin.**
 Ein junges Mädchen, welches 1 Jahr
 in der Landwirtschaft zur Hand gegangen
 ist, sucht zum 1. Oktob. oder auch früher
 eine Stelle bei Familienansehen, um in
 dem **Hofen anszusüßeln.**
 Gest. Off. erhalte unter Z. 6740 an
 die Expedition dieser Zeitung. (6740)

Anntliche Bekanntmachungen

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

Halle a. S., den 2. Juni.

Bekanntmachung.
 Die 36. und 37. find im Contrace folgende Regionen zu
 Gemeinheitsbezirken gemacht resp. vereinigt und von mir
 bestätigt worden: **Zum Gemeinde-Bezirk:**
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.

Bekanntmachung.
 Die Vergütung der beschlägigen Verwaltung von der
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.

Bekanntmachung.
 Die Vergütung der beschlägigen Verwaltung von der
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.

Bekanntmachung.
 Die Vergütung der beschlägigen Verwaltung von der
 Oelrichs, in der Gemarkung von Oelrichs.

